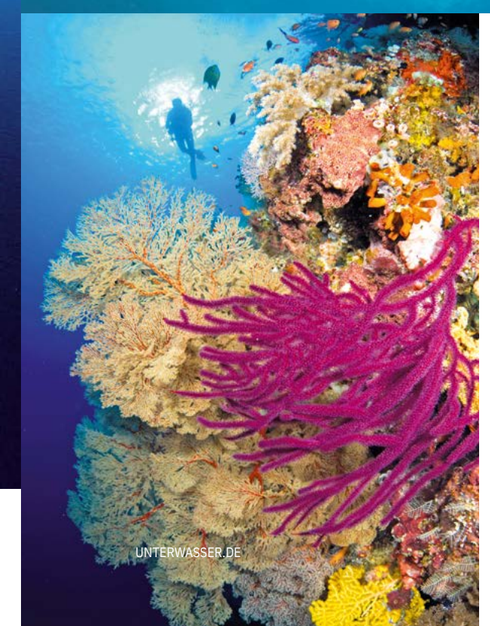
TUBBATAHA & CAGAYAN

T Sibylle Gerlinger ∞ F Gerald Nowak

Mitten in der Sulusee, etwa 160 Kilometer östlich von Palawan, liegt der vielleicht größte Schatz der philippinischen Unterwasserwelt: die beiden Atolle des Tubbataha Riff Komplexes, die seit 1988 als nationaler Marine Park geschützt sind und 1994 zum Welterbe erklärt wurden. Zusammen bilden sie das größte zusammenhängende Korallenriff der Philippinen. Die Schutzzone umfasst eine Fläche von fast eintausend Quadratkilometern, zu der inzwischen auch das einige Seemeilen westlich gelegene Riff Jessie Beazley gehört. Das ebenfalls großartige Bastera Riff zählt nicht in den Schutzbereich, wird aber auf Safaritouren mit angefahren.

Man erreicht Tubbataha ausschließlich innerhalb einer Tauchsafari und das aufgrund der Wetterverhältnisse und der exponierten Lage auch nur zwischen April und Juni. Seit im Jahr 2000 eine feste Rangerstation auf einem der Atolle eingerichtet wurde, konnte der illegalen (Dynamit)-Fischerei ein Ende gesetzt werden. In einigen flachen Bereichen sind die Folgen der Fischerei und eingesetzter Gifte noch zu erkennen, wenngleich sich die Bestände schon deutlich erholt haben. Entlang der Wände sind die Riffe absolut intakt. Dort stehen im dichten Bewuchs übermannsgroße Gorgonienfächer und große Schwämme in der Strömung. Diese kann heftig werden, ist aber die Voraussetzung für aufregende Begegnungen. Große Makrelen- und Barrakudaschwärme ziehen durch das Blau, an Nahrung fehlt es ihnen hier nicht. Die gezählte Biomasse erreicht mehr als 80 Tonnen pro Quadratkilometer und ist damit viermal so groß wie wissenschaftlich für ein gesundes Riff veranschlagt wird. Großfischbegegnungen sind an der Tagesordnung: Delfine, Mantas, Adlerrochen, Schildkröten und mehr als ein Dutzend Haiarten patrouillieren bei bis zu 45 Metern Sichtweite an den Steilwänden und Plateaus dieser Riffe, die aus über eintausend Metern Wassertiefe aufsteigen. Für tausende von Tölpeln und Seeschwalben sind die Inselchen und Sandbänke ein wichtiges Brutgebiet fernab sonstiger Landmasse; Schildkröten nutzen sie zur Eiablage.

Einige Bootsstunden nördlich von Tubbataha befindet sich der Cagayan Archipel, dessen flache Inseln teilweise bewohnt sind. Auch die Riffe von Cagayan fallen als steile Wände in die Tiefen der Sulusee und versprechen großartige Taucherlebnisse mit Großfisch und beste Sichtweiten. Es gibt keinen regulären Schiffsverkehr dorthin, aber auf einer der Inseln eine kleine Landepiste und einfache Unterkünfte. Neuerdings wird dieses noch fast unbekannte Tauchgebiet von einer Tauchbasis per Propellermaschine angeflogen, die Gäste bleiben dann einige Tage und tauchen von Bangkas (unterwasser-Reportage in Ausgabe 02/19) vor Ort an den Riffen, die sie mit niemandem teilen müssen. ◆



REISEVERANSTALTER:

www.sunandfun.de
www.nautilus-tauchreisen.de
www.aquaventure-tauchreisen.de
www.sub-aqua.de
www.belugareisen.de
www.wirodive.de
www.tourmare.de
www.extratour-tauchreisen.de
www.orca.de
www.sea-explorers.com
www.schoener-tauchen.de
www.scuba-native.de
www.waterworld.at
www.as-tauchreisen.de

RESORTS:

www.sirenfleet.com
www.atlantishotel.com
www.solitude-one.com

ohne Anspruch auf Vollständigkeit

ZUZON & MINDORO

Zwischen der Hauptinsel Luzon und Mindoro verläuft die Verde Island Passage. Sie bildet einen der Hauptwasserwege der Philippinen und ist damit wirtschaftliches Rückgrat des Landes. Die Passage verbindet das Südchinesische Meer mit der Tayabas Bay und der Sibuyan See, marine Zonen mit sehr unterschiedlichen Lebensbedingungen für deren Bewohner. Vor allem aber ist die Verde Island Passage ist eines der produktivsten Ökosysteme der Welt und das Zentrum mariner Biodiversität im gesamten Korallendreieck. Dieses Tauchgebiet als Lembeh Strait der Philippinen zu bezeichnen, ist schon fast eine Untertreibung. Am seinem Nordrand befinden sich die Tauchplätze von Anilao in der Batangas Bay, während die Spots von Puerto Galera auf Mindoro an ihrem Südrand liegen. Beide Tauchregionen sind von Manila aus per Autotransfer leicht und ohne Inlandsflug zu erreichen. Nach Puerto Galera muss man lediglich noch einmal mit der Fähre übersetzen. Alle Tauchplätze sind von den Tauchresorts aus jeweils in wenigen Minuten zu erreichen. Ihre Stärke liegt in dem immensen Artenreichtum. Wenngleich Walhaie oder andere größere Riffbewohner wie die stattlichen Schildkröten ebenso vorkommen, liegt der Fokus im Makrobereich. Kein Wunder, dass ausgerechnet dort jährlich einer der größten Makro-Fotowettbewerbe der Welt ausgetragen wird. Die Infrastruktur für Taucher ist dementsprechend gut und besonders auf die Belange von Fotografen ausgerichtet. Die einheimischen Diveguides, die hier treffender »Spotter« genannt werden, machen einen hervorragenden Job und wissen genau, in welchem Habitat sie welches der Tiere finden, manche davon nur wenige Millimeter groß. Immer wieder werden neue Arten an den Riffen des weiten Kanals entdeckt, so auch die entsprechend benannte Höckerschnecke Halgerda Batangas und viele mehr. Wer sich nicht nur an den eher seltenen Tigershrimps, Wonderpus, Rhinopias oder verschiedenen haarigen Anglerfischen erfreut, findet ebenso schön bewachsene Riffe. Sowohl »Nudi City« in Puerto Galera oder die Plätze rund um Sombrero Island in Anilao bersten vor buntem Leben. Im Gegensatz zu den Makro-Tauchplätzen muss man dort mit stärkerer Strömung rechnen, was dann aber mit hervorragenden Sichtweiten belohnt wird. Alternativ zum Hotelaufenthalt ist mit der »Atlantis Azores« auch eine Erkundung per Safarischiff möglich. ◆

REISEVERANSTALTER:

www.sunandfun.de
www.sub-aqua.de
www.belugareisen.de
www.as-tauchreisen.de

RESORTS:

www.buceoanilao.com
www.acaciadive.com
www.atlantishotel.com

ohne Anspruch auf Vollständigkeit

APALAWAN, CORON BAY, BUSUANGA

Auf einer Länge von 425 Kilometern grenzt Palawan als westlichste Provinz des Landes das Südchinesische Meer zur Sulusee hin ab und ist ein Naturparadies, dessen Schutz ernst genommen wird. Hohe Berge, schwer zugängliche Regenwälder mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt, weiße Strände und die fotogenen Kalksteinfelsen prägen das Inselbild. Von der Inselhauptstadt Puerto Princesa aus starten die Safaritouren zum Tubbataha Riff, außerhalb der Stadt ist die Infrastruktur von Palawan nur schwach entwickelt. Eine Ausnahme bildet der Ort El Nido im Norden, der in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist. Als »Nest«, was El Nido auf Spanisch bedeutet, kann man den Ort kaum noch bezeichnen. Allerdings sind damit eigentlich die Schwalbennester gemeint, die in Asien als potenzsteigerndes Mittel Höchstpreise erzielen und hier geerntet werden. Rund um die zahlreichen vorgelagerten Inselchen finden sich sehr unterschiedliche Tauchgebiete mit Drop-offs und Korallengärten. Strömungen und Wellengang sind hier eher selten. Die populärste Tauchregion dieser Inselwelt befindet sich nördlich der Hauptinsel Palawan. Busuanga gehört zu den besten Wracktauchzielen der Tropen. Mehrere große japanische Kriegsschiffe und Frachter wurden dort im 2. Weltkrieg bei einem Luftangriff amerikanischer Truppen versenkt, acht davon liegen in der Coron Bay. Dicht bewachsen bieten sie einer großen Anzahl von Fischen Schutz und sind relativ leicht zugänglich. Man muss in der Bucht häufiger mit eingeschränkter Sicht rechnen. Nördlich von Busuanga steht das vielleicht schönste der Wracks aufrecht in bis zu 40 Metern Tiefe. Die 156 Meter lange »Kyukuzan Maru« ist gut erhalten und wird von einem Schwarm Fledermausfische bewacht. Die Region mit den ausgedehneten Seegraswiesen und Sandflächen ist Heimat von Dugongs und zahlreichen grünen Meeresschildkröten. Außergewöhnlich: der Barracuda Lake auf Coron. Die Kalksteinformationen verschwimmen in ein paar Metern Tiefe flirrend in der Mischung aus Salz- und Süßwasser; die Temperatur steigt sprunghaft auf 38 Grad. Von Busuanga aus kann man das Apo Reef in einer Tagestour erreichen. 385 Fischarten und 500 verschiedene Korallen wurden in dem 1996 unter Schutz gestellten Riffkomplex gezählt. Haie, Rochen, Schildkröten, Makrelen und Thunfische zählen bei meist bester Sicht zu den Begegnungen, die man hier erwarten kann. ◆

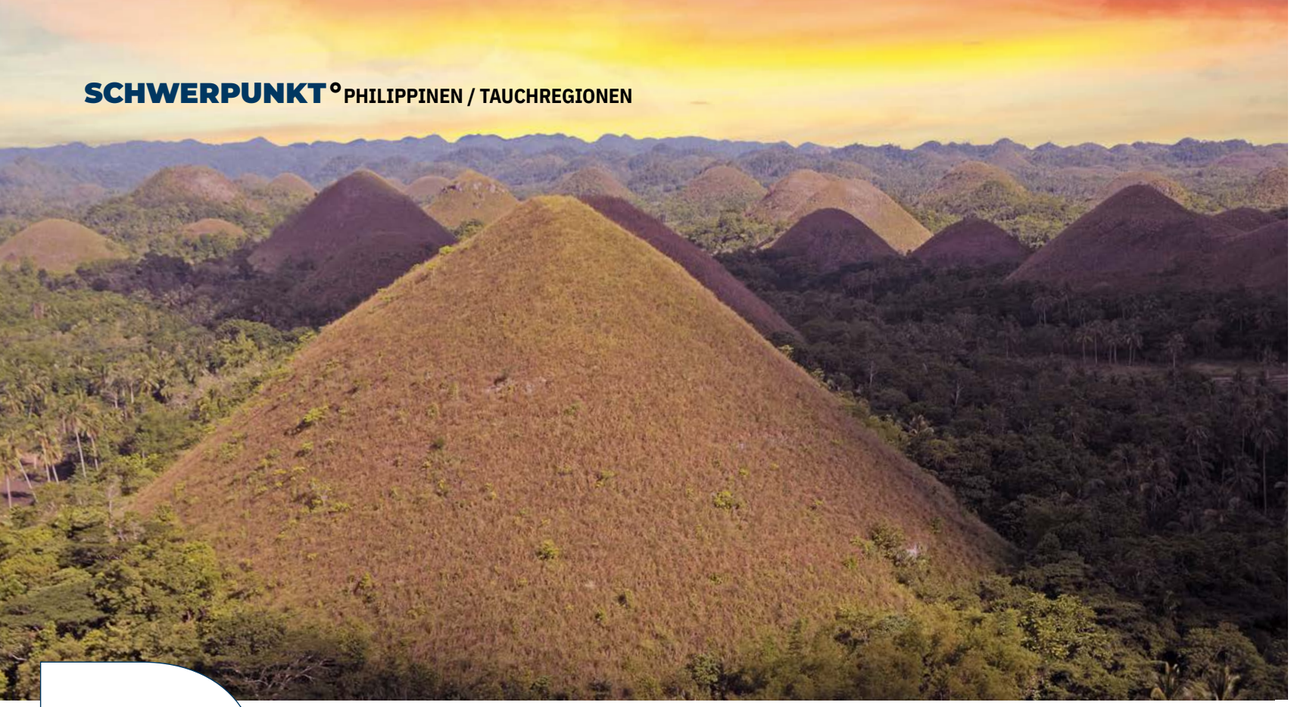
REISEVERANSTALTER:

www.sunandfun.de
www.nautilus-tauchreisen.de
www.aquaventure-tauchreisen.de
www.sub-aqua.de
www.belugareisen.de
www.wirodive.de
www.tourmare.de
www.extratour-tauchreisen.de
www.orca.de
www.sea-explorers.com
www.schoener-tauchen.de
www.as-tauchreisen.de

RESORTS:

www.elrioymar.com

ohne Anspruch auf Vollständigkeit



REISEVERANSTALTER:

www.sunandfun.de
www.nautilus-tauchreisen.de
www.aquaventure-tauchreisen.de
www.sub-aqua.de
www.belugareisen.de
www.wirodive.de
www.tourmare.de
www.extratour-tauchreisen.de
www.orca.de
www.sea-explorers.com
www.schoener-tauchen.de
www.waterworld.at
www.as-tauchreisen.de

RESORTS:

Negros:
www.atmosphereresorts.com
Cebu und Bohol:
www.magicresorts.online
www.amunini.com
Malapascua:
www.ocean-vida.com
Leyte:
www.pintuyandiveresort.com

SCHIFFE:

www.sirenfleet.com
www.atlantishotel.com

ohne Anspruch auf Vollständigkeit

VISAYAS

Diese Inselgruppe bildet das Zentrum des Landes und erstreckt sich von Negros im Westen über Cebu und Bohol bis nach Leyte am Ostrand des Landes. Das Gebiet ist so groß, dass es in drei Verwaltungszonen unterteilt wird. Welche ist wohl die schönste? Das lässt sich schwer beantworten; die Gesichter der Inseln sind sehr verschieden – tropische Urlaubsparadiese sind sie alle. Sie konkurrieren mit weißen Traumstränden und exotischer Inseloptik. Längst sind noch nicht alle der kleineren Inseln im Archipel für den Tourismus erschlossen. Logisch, dass bei der Vielfalt auch das Tauchen so facettenreich ist wie die verschiedenen Inseln sind. Verschiedene Haiarten, Schildkröten und Fischschwärme trifft man genauso wie eine unendliche Auswahl an Nacktschnecken und Krebstierchen. Da die Verkehrsverbindungen zwischen den Inseln sehr gut sind, eignen sich die Visayas ausgezeichnet für Kombi-Tips und Inselhopping.

»Zuckerinsel« wird Negros aufgrund seiner Zuckerproduktion genannt. Der Beiname könnte aber auch von den zuckerfeinen Stränden stammen, die die Insel an vielen Orten umgeben. Vor allem in der Provinz Negros Occidental, die den Nordwesten umfasst, erstrecken sich weite Zuckerplantagen, die zu den größten des Landes gehören. Unterhalb der großen Vulkane, versteckt im tropischem Regenwald, gibt es zahlreiche Wasserfälle und Thermalquellen. Die schönsten Tauchregionen liegen im Süden und Osten der Insel, die zur Provinz Negros Oriental gehören. Rund um Dumaguete und Dauin sowie an den Insel Apo Island, Siquijor und Sipaway sind die besten Tauchplätze und die meisten Resorts zu finden. Die Landschaften reichen von Sand- und Muckplätzen über gesunde Korallengärten bis hin zu steilen Drop-offs mit Weichkorallen und Unmengen an Fisch.

Östlich von Negros liegt Cebu, dessen internationaler Flughafen das Tor zu den Visayas ist. Viele bleiben gleich dort beziehungsweise in der unmittelbaren Umgebung, denn die Natur um Cebu City ist besonders reizvoll. Die hügelige Landschaften ist von Wäldern, kleinen Plantagen und Feldern durchzogen. Die Kawasan Wasserfälle mit ihren türkisblauen Becken sind weltberühmt und ein beliebtes Ausflugsziel, an dem sich Urlauber und Einheimische gleichermaßen erfreuen. Taucher zieht es nach Moalboal mit seinen kleinen Resorts, tollen Hausriffen und der vorgelagerten Insel Pescador Island, deren Steilwände sicher zu den Highlights der Philippinen gehören. Der standorttreue Sardinenschwarm ungeheuren Ausmaßes direkt vor der Küste ist legendär. Im Süden liegt Oslob; der Ort ist das Zentrum des Walhai-Tourismus. Der Umfang des Tauch- und Schnorchelbetriebes dort und der Umgang mit den Tieren stehen entsprechend immer wieder in der Kritik. Im Nordwesten ist die kleine Insel Malapascua Cebu vorgelagert, das Dorado der Fuchshaie. An kaum einen anderen Ort trifft man die eleganten Jäger mit so großer Sicherheit an, wie dort. Rund um das Eiland mit Backpacker-Feeling gibt es zahlreiche weitere Spots mit traumhaftem Bewuchs, Fischreichtum und unendlich vielen Kleinstlebenwesen.

Weiter östlich schließt sich Bohol als eine der zehn größten philippinischen Insel an. Mehr als eintausend kegelförmige Hügel erheben sich im Innern der Insel, deren Grasbewuchs sich in der Trockenzeit schokobraun verfärbt und ihnen den Namen gab: Chocolate Hills. Am Loboc River und in den umliegenden Wäldern ist der kleine Tarsius, ein Koboldmaki, zu Hause.

Die besten Tauchgebiete liegen im Westen bei Cabilao Island, rund um Panglao im Süden sowie im sehr ruhigen und ländlichen Anda ganz im Osten der Insel. Die Steilwände von Cabilao sind extrem gut bewachsen, was durch die gelegentliche Strömung begünstigt wird. Wo Strömung ist, da ist auch Fisch, meist in jeder Größe. Mit etwas Glück trifft man hier sogar auf Hammerhaie. Vor den puderweißen Stränden der kleinen Insel Panglao im Süden von Bohol sind vor Balicasag Island ebenfalls Steilwandtauchgänge mit großer Artenvielfalt, und extrem bunten Weichkorallen möglich.

Auf der Ostseite von Bohol liegt die kleine Ortschaft Anda. Sie ist der richtige Ort für Leute, die es ruhig und komfortabel mögen. Nur wenige Resorts liegen dort an der Küste, die Korallenriffe sind in bestem Zustand und strotzen vor allem im Makrobereich von Leben und seltenen Critters.

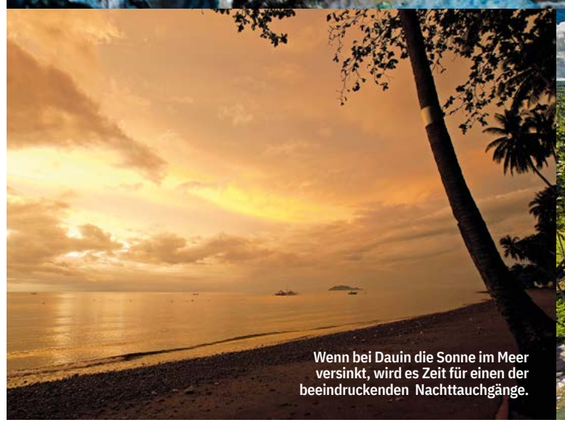
Das Tauchen auf Leyte steckt beschränkt sich maßgeblich auf den Süden rund um die Sogod Bay, an der sich inzwischen ein paar wenige Tauchresorts angesiedelt haben. Die Riffe sind jungfräulich, die Sichtweiten grandios. Neben hervorragenden Makrotauchplätzen finden sich dort auch strömungsreiche Steilwandpassagen wie Napantao, das man als »Fischsuppe an Brokkoli« bezeichnen könnte. Zwischen Dezember und April bewegen sich Walhaie durch die Sogod Bay und folgen dem Krill. Wer die sanften Riesen ohne Stress in Ruhe und tatsächlich in freier Wildbahn treffen möchte, ist hier genau richtig.

Mehrere Safari Schiffe bieten Touren durch das Inselgebiet der Visayas an, darunter die Philippine Siren und die Atlantis Azores. ◆

ATMOSPHERE RESORT & SPA, NEGROS

Das Atmosphere Resort & Spa bei Dauin auf Negros zählt zu den exklusiven Anlangen der Philippinen – und zu den engagiertesten. Unterwasser sprach mit Oliver Mischo über seine Wal-Heimat und das soziale Engagement des Resorts.

I Sibylle Gerlinger ∞ F Gerald Nowak



Wenn bei Dauin die Sonne im Meer versinkt, wird es Zeit für einen der beeindruckenden Nachttauchgänge.

Oliver, was fasziniert dich so an den Philippinen, dass du da gar nicht mehr weg möchtest?
Die Offenheit und die Gastfreundschaft der Einheimischen beeindrucken mich am meisten. Die Mehrheit aller Filipinos spricht gut Englisch; das erleichtert das Reisen im Land. Die Vielfalt der Inseln ist einzigartig, jede Insel hat Ihren eigenen Charme und Ihren eigenen besonderen Reiz. Es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Welche Gepflogenheiten waren für dich ungewöhnlich, als du in das Land der 7000 Inseln kamst – was sollten Reisende unbedingt beachten?
Die oft langen Transferzeiten selbst für kurze Distanzen waren mir in dem Ausmaß nicht bewusst. Die öffentlichen Transportmittel und die Straßenverhältnisse sind leider noch nicht so modern. Auch der Verkehr in Cebu oder Manila ist gewöhnungsbedürftig. Man sollte bei Ankunft in Manila viel Spielraum einplanen, selbst der Transfer zwischen den Terminals kann eine Stunde oder länger dauern.

Beschreib doch mal deinen Lieblingstauchplatz, bitte…
Das ist schwierig, da sich die Plätze im Jahresverlauf ändern. Manchmal hat man über Wochen ganz viele Critter an einem Tauchplatz, und in der nächsten Woche ist es dort eher langweilig, weil die Tiere auf der Suche nach anderen Verstecken weitergezogen sind. Ich tauche sehr gerne an unserem abwechslungsreichen Hausriff. Dort gibt es schöne Korallenblöcke, viele verschiedene Critter aber auch eine kleine Schule von Barrakudas. Am allerliebsten tauche ich aber am Rock Point West/East bei Apo Island. Die Korallen dort sind einfach ein Traum und können mit jeder anderen Destination auf der Welt mithalten. Fuchshaie, verschiedene Rochenarten, Schildkröten, Walhaie, sogar Hammerhaie und ein Mola Mola wurden hier in den vergangenen Jahren gesichtet.

Ihr habt mit dem Atmosphere ein Premium Produkt auf dem Markt. Was ist das Besondere am Resort?
Die Bungalows und der große gepflegte tropische Garten geben dem Resort ein besonderes Flair – wir nennen es FlipFlop Luxury, denn trotz des hohen Standards legen wir sehr viel Wert auf die legere Atmosphäre. Die meisten Gäste loben das ausgezeichnete Essen im Resort, das Sie sonst nur aus Sternerestaurants kennen. Das Atmosphere soll so »grün« wie möglich sein, mit eigener Trinkwasseraufbereitungsanlage, die tausende Plastikflaschen im Monat ersetzt. Strohhalme sind aus biologisch abbaubarem Material, wir haben Solarzellen für die Heißwasseraufbereitung, und verzichten auf »Single used Plastic«.

Das Atmosphere ist aber auch sozial engagiert. Was macht Ihr in dem Bereich?
Wir haben 2011 nach einem Taifun unsere Soup Kitchen ins Leben gerufen. Hier bekommen die Kinder einer Schule in Dumaguete täglich eine gesunde warme Mahlzeit, Zahnpasta und Zahnbürsten sowie Schulbücher und Stifte. Das gesamte Projekt wird von dem Profit des Atmosphere Resorts finanziert. Jeder Gast spendet automatisch an die Soup Kitchen. Wir organisieren auch kostenlos Besuche zur Soup Kitchen und nehmen gerne weitere Spenden an. Das neueste Projekt ist das NGO Institute for Marine Research, welches gerade im Aufbau steckt. Dazu können wir dann im nächsten Jahr mehr berichten.

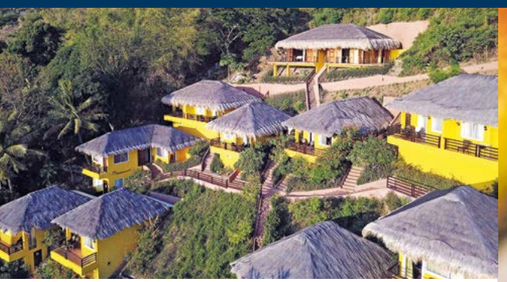
Wie das ganze Land, so ist auch das Atmosphere besonders familienfreundlich. Was bietet Ihr Familien und vor allem den Kindern?
Bei uns haben viele selbst Kinder, dieser Aspekt ist in die Planung des Resorts eingeflossen. Nachmittags können die Jungen und Mädchen unter Aufsicht den Spielplatz, das Fußballfeld und den Basketballplatz der Schule nutzen. Wir haben Zimmer für Familien mit bis zu drei Kindern im Angebot, einen Familienpool mit drei verschiedenen Schwimmbecken – räumlich getrennt vom Erwachsenenpool – sowie die Kid's Cove, wo verschiedene Aktivitäten für Kinder gebucht werden können. Ebenfalls im Programm: Kinder Yoga und Kinderbehandlungen im Spa. Unsere Yayas, die philippinischen Babysitter, sind sehr gut ausgebildet, damit die Eltern guten Gewissens abtauchen können. In der Tauchbasis werden die PADI Kinderkurse wie SEAL Team, Bubblemaker und der Junior Open Water Kurs angeboten.

In Zusammenarbeit mit Belugareisen planen wir für die Sommerferien eine AquaKids Sonderreise mit einem ganz tollen Programm für die ganze Familie, damit alle im Urlaub auf ihre Kosten kommen. ◆

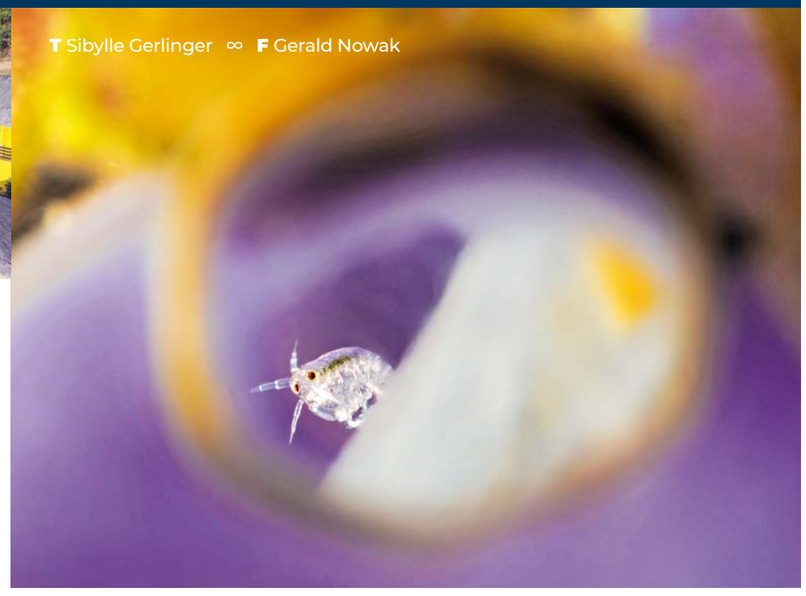
Sanfter Giftzahn: Die gebänderte Seeschlange ist ein friedvolles Tier.

IM HERZEN DER KORALLENDREIECKS

Die kurze Anreise von Manila und die vielfältigen Tauchspots machen die Region um Anilao zum Hotspot für Unterwasser-Fotografen. Ein Resorts hat sich ganz besonders auf deren Belange eingestellt, wie Mitinhaber Martin Nussbaumer verrät.



T Sibylle Gerlinger ∞ F Gerald Nowak



Kleiner dürften sie nun wirklich nicht sein: Der »Ladybug« ist in der Seescheide kaum zu entdecken.

Die Bungalows des »gelben« Resorts leuchten an prominenter Stelle bereits aus der Ferne. Näher kann man nicht dran sein, an den Topspots der Verde Island Passage; das Hausriff zählt bereits dazu. Die Tauchplätze von Anilao wurden schon oft mit der Lembeh Strait verglichen. Zu recht. Die Artenvielfalt, vor allem im Makro- und Supermakrobereich, ist unendlich groß. Die Sand- und Muckplätze haben den Ruf als »Nudibranch Capital of the Word« und sind mitverantwortlich dafür, dass hier alljährlich der »Anilao Shootout« veranstaltet wird. Gebäude, Pool, Spa und das Restaurant des »Buceo« bieten den Überblick über die weite Bucht bis hinüber nach Sombrero Island und Beatrice Rock.

Diese Tauchplätze sind etwas Besonderes, denn Anilao kann auch Weitwinkel. Die strömungsreichen Riffe sind zauberhaft bewachsen, Myriaden von leuchtend orangefarbenen Fahnenbarschen flattern im glasklaren Wasser. Neben »Red Rock« zählen sie zu den besten Riffplätzen in Anilao, mit hervorragenden Sichtweiten, tollem Korallenbesatz und jeder Menge Fisch. Das derzeit heißbegehrte Blackwater- und Bonfire-Diving wird selbstverständlich im Resort auch professionell angeboten.

»Freundlichkeit, Vielfalt und Preisleistung sind einmalig«

Martin Nussbaumer, Marketing-Chef und Partner des Buceo Anila Dive Resort

Martin, Du bist ein alter Philippinenhase. Was liebst du an deiner Wahlheimat besonders?
Spontan kommt mir die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Filipinos in den Sinn. Und natürlich Ihr Lachen, mit dem sie oft auch schwierige Situationen meistern. Des Öfteren wird das Land ja von Naturkatastrophen heimgesucht. Und wie die einheimische Bevölkerung immer wieder aufsteht, das imponiert mir sehr. Die Philippinen haben Top-Tauchgebiete, und die Resorts bieten ein tolles Preis-Leistungsverhältnis. Mal abgesehen vom warmen Klima, das ich persönlich seit 18 Jahren genieße, habe ich meine Frau und meine neunjährige Tochter hier und bin glücklich. Ich vermisse den Schweizer Winter und die Kälte nicht.

Das Anilao Dive Resort schmiegt sich in die Bucht des Inselfingers – das Hausriff liegt gleichsam direkt vor der Tür.

Was muss man als Philippinen-Neuling beachten?
Da die Philippinen überwiegend katholisch sind, gibt es in dieser Beziehung nicht so große Unterschiede zu Europa; nur sind sie exotischer, und es wird viel improvisiert. Wie überall hilft es, wenn man freundlich ist – Arroganz wird nicht gern gesehen. Der Filipino neigt leider dazu, andere Länder als besser anzusehen als das eigene Land. Dies ändert sich nun aber ein wenig, da immer mehr Einheimische auch andere Länder bereisen können. Ein Grundsatz für mich ist immer, keine Einmischung in politische Debatten, da schafft man sich keine Freunde als Ausländer.

Was ist das Besondere an der philippinischen Unterwasserwelt?
Aufgrund der großen Anzahl von Inseln können extrem viele tolle und ganz verschiedene Tauchplätze angeboten werden. Zum Beispiel die Walhaie in Donsol, die Fuchshaie in Malapascua oder die vielen seltenen Critters und Nacktschnecken in Anilao.

Wo sind die Philippinen am schönsten, was ist dein liebstes Tauchgebiet?
Wenn ich frei entscheiden kann, dann entscheide ich mich tauchmäßig natürlich für Anilao. Dafür spricht die bequeme Anreise – in zweieinhalb Autostunden vom Flughafen Manila ist man dort. Und natürlich, weil es ein Topgebiet für seltene Critters, Makro und Supermakro ist, eine intakte Korallenwelt und wunderschöne Unterwasserlandschaften hat. Wir befinden uns im Herzen des sogenannten Coral Triangle, mit sage und schreibe 600 verschiedenen Arten von Nacktschnecken und großer Biodiversität! Wir haben rund 35 Tauchplätze, die wir in maximal 40 Bootsminuten erreichen. Das Buceo Anilao Beach & Dive Resort ist besonders fotografenfreundlich, mit großem Kamera- und Videoraum. Zudem arbeiten dort sehr gute Spotter. Sie sind unabdingbar, um die seltenen und sehr kleinen Tiere zu finden.

Die Spotter in Anilao haben ja eine eigene Organisation….
Die meisten Diveguides sind Mitglied der sogenannten »Anilao Macro Spotters Association«. Wichtig ist der gegenseitige Austausch, was man wo gesehen hat, so dass auch jüngere und zum Teil noch weniger erfahrene Guides profitieren können. Und natürlich darf auch der gesellige Teil nicht fehlen.

In Anilao gibt es einen jährlichen, internationalen Shootout. Was ist das Besondere?
Der Wettbewerb fand dies Jahr zum sechsten Mal statt, in Zusammenarbeit mit dem Department of Tourism, den Sponsoren, Resorts und Tauchschulen vor Ort. Die Absicht ist es, die Schönheit von Anilao weltweit bekannter zu machen. Jedes Jahr nehmen viele berühmte Fotografen aus aller Welt daran teil, da es tolle Preise zu gewinnen gibt und die Jury stets sehr prominent besetzt ist. Es herrscht eine tolle Atmosphäre unter Gleichgesinnten.

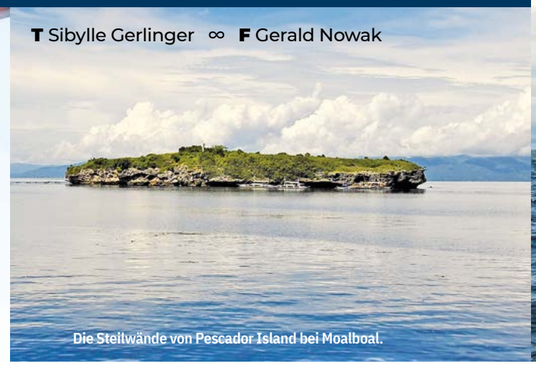
Die Philippinen müssen sich auch dem globalen Müllproblem stellen. Gibt es da von den Tauchresorts oder auch staatlicherseits Initiativen?
Das ist richtig, und langsam kommt mehr Bewegung in die Sache. Natürlich geht das nicht von heute auf morgen, war ja in Europa auch nicht der Fall. Aber das Bewusstsein wächst, und sowohl von der Regierung als auch von den Resorts werden vermehrt Anstrengungen unternommen. Dazu zählt, kein Abwasser mehr ins Meer zu leiten, die Mülltrennung und vieles mehr. In Planung sind auch hauseigene Kläranlagen anstelle der bisher erstellten Abwassertanks. Wir vom Buceo Anilao Beach & Dive Resort haben auch auf eigene Regie einige Bojen gesetzt, um das Ankern, wenn immer möglich, zu vermeiden. ◆

Critter, Critter und noch mehr Critter – die »Spotter« in Anilao finden alles – und sei es noch so winzig.

AUF KREUZFAHRT RUND UM CEBU

Auf der »Philippine Siren« segelt man (fast) lautlos von Tauchgang zu Tauchgang.

T Sibylle Gerlinger ∞ F Gerald Nowak



Die Steilwände von Pescador Island bei Moalboal.

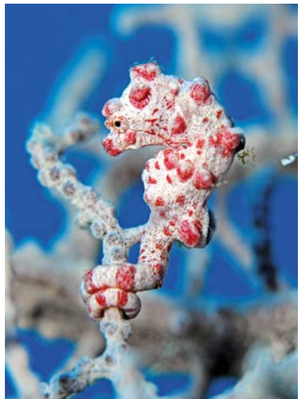
Ob die »Philippine Siren« ihre Segel hisst, hängt vom Wetter ab. Oft tuckert der Motorsegler gemächlich durch die Inselwelt.

Der weiße Zweimaster hat die königsblauen Segel gehisst und wird von einem kräftigen Wind mit knapp vier Knoten vorangetrieben. Der Kapitän steuert das Schiff westwärts entlang der Küste Cebus; eine Gruppe Delfine eskortiert das Schiff. Kein Tuckern irgendwelcher Motoren ist zu hören, nur das gelegentliche dumpfe Donnern der prall gefüllten Segel und das Klatschen der Wellen am Rumpf. Dann taucht am Horizont die Silhouette des heutigen Ziels auf: Pescador Island. Direkt der Küste vorgelagert, markiert das kreisrunde Inselchen mit seinen 170 Metern Durchmesser eines der Highlights der Tauchregion Moalboal. Auf der Cebu zugewandten Seite bietet es ein perfektes Riff für Schnorchler; es reicht fast bis an die Oberfläche und fällt senkrecht mehr als 40 Meter ab. Die Philippine Siren ist ein Schoner der gehobenen Kategorie und befindet sich gerade auf Tauchkreuzfahrt rund um Cebu und zwischen den Inseln im Visayas Archipel. Die Mannschaft hat die Segel eingeholt; die letzte Meile legt das Schiff mit Motorkraft zurück. Während die Besatzung das Schiff klarmacht, können wir es an Bord kaum noch erwarten, endlich zu sehen, was der berühmte Tauchplatz tatsächlich zu bieten hat.

Die mitgeführten Zodiacs bringen uns in Gruppen direkt zum Drop-Off, wo wir im Strömungsschatten abtauchen. Das Wasser ist glasklar, und ein dichter Flor verschiedener, gesunder Hartkorallen bedeckt die oberen Bereiche des Riffes, über den sich ein hypnotisierendes Gewusel an Rifffischen bewegt. Überhänge und Spalten wecken unsere Neugierde, und wir entdecken mehrere große Anglerfische, die sich fast kopfüber in Schwämmen verstecken. Die Fotografen an Bord sind begeistert über Weitwinkelmotive, soweit das Auge reicht.

Bis vor einiger Zeit lebte bei Pescador Island ein legendärer Sardinenschwarm, der auch gelegentlich Fuchshaie anzog. Mittlerweile ist der Schwarm an die nahe Küste von Moalboal gezogen und hat dort eine neue Heimat gefunden. Die Masse, die der Sardinenschwarm bildet, ist unfassbar. Sie verdunkelt den Himmel, vollführt spontane, synchrone Bewegungen und weicht den Tauchern dabei nur wenig aus: Die Fische wissen wohl, dass von uns keine Gefahr ausgeht. Es ist ein hypnotisierendes Spektakel und den Abstecher unbedingt wert. Zudem treffen wir hier natürlich auch einige ihrer Jäger, darunter große Tunas und Makrelen.

Am frühen Nachmittag umrunden wir die Südspitze von Cebu und nehmen Kurs auf Bohol. Wellengang gleich Null – so genießen wir das Vorüberziehen der Inselwelt von den bequemen Sonnenliegen aus oder entspannen uns bei einer Rückenmassage auf dem Oberdeck. Unser nächstes Ziel liegt südlich von Panglao. Die kleine Insel Balicasag ist von weißem Sandstrand umgeben, doch ihre grüne tropische Optik werden wir erst morgen früh genießen können. Es ist an der Zeit für einen Nachttauchgang. Im Lichtkegel der Tauchlampen herrscht Gedränge. Unglaublich, welcher Reichtum an »Nachtarbeitern« sich im Dunkeln tummelt. Es ist der Anfang der Nahrungskette, von dem die größeren profitieren; viele der noch im Larvenstadium befindlichen Krebstierchen werden wohl den nächsten Tag nicht mehr erleben.

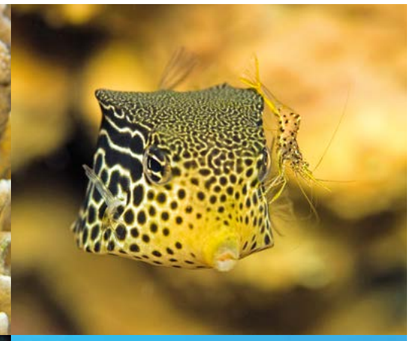


Am folgenden Tag dürfen wir das Riff im Sonnenschein genießen. Sofort fällt die Farbenpracht der dicht bewachsenen Wände unterhalb des Riffdachs ins Auge. Eine leichte Strömung streicht an den weit geöffneten Polypen der bonbonbunten Weichkorallen entlang, die gierig darin nach Nahrung fischen. Tausende von Fahnenbarschen umhüllen das Riff und setzen in leuchtendem Orangerot einen farblichen Kontrast zum türkisblauen Wasser. Schildkröten, Tunas, Barrakudas und mehrere kleine Riffhaie zeigen, dass die Philippinen weit mehr sind als nur ein Makroparadies.

Eine ähnliche Vielfalt zeigt sich uns in Cabilao, wo wir Station machen, bevor es zu den Fuchshaien nach Malapascua geht. Steilwände und Korallengärten sind extrem dicht bewachsen. Je nach Tiefe und Lage herrschen hier Steinkorallen und dort hängende Gärten farbiger Weichkorallen vor. Makrofans, die sich auf die Suche nach Mikronacktschnecken, Pygmäenseepferdchen oder seltenen Shrimps und Krebstierchen machen, werden genauso zufrieden aus dem Wasser steigen wie die Taucherinnen und Taucher, die dem An- ►

blick der großen Jäger im Riff mehr abgewinnen können.

Nicht immer führt die Visayas-Route der Philippine Siren bis nach Malapascua, ans Nordende von Cebu. Die Schiffsleitung macht die Planung stets von den herrschenden Wetterbedingungen abhängig. Wir haben diesmal Glück, denn bei Malapascua werden wir mit großer Wahrscheinlichkeit auf Fuchshaie treffen. Am Monad Shoal erscheinen die eleganten Jäger kurz nach Tagesanbruch an der Putzerstation mit steter Regelmäßigkeit. Mit dem charakteristischen, eleganten Schwung ihres langen Schwanzes kommen sie aus den Tiefen des Meeres empor. Dabei bleiben die scheuen Tiere, die hier etwa eine Länge von knapp drei Metern haben, in respektvoller Entfernung zum Taucher. Da leider viele von denen diesen Sicherheitsabstand nicht respektieren, wurde inzwischen ein Seil als Grenzmarkierung angebracht.



»Good morning guys, briefing«. Für die Fuchshaie von Malapascua steht man gerne früh auf.

Links: die eindrucksvollen Steilwände von Cabilao.

Das Plateau hat eine große Fläche, auf der es bis zu 20 Meter an die Oberfläche heran reicht. Die Ränder fallen senkrecht bis auf mehrere hundert Meter hinab. Das ist ideal für die scheuen Meeresbewohner, die so bei Gefahr schnell wieder in der Tiefe verschwinden können. Mittags kommen Mantarochen an dieselben Putzerstationen. Sie sind Waffenstillstandszonen, an denen Jäger und Beute friedlich nebeneinander warten. Geputzt werden will schließlich jeder. Gefressen wird später.

Unter den Gästen der Philippine Siren herrscht Uneinigkeit, ob nun Malapascua mit seinen einmaligen Großfischbegegnungen der Höhepunkt der Reise war oder doch eher die hängenden Gärten von Balicasag und Cabilao. Aber das ist vielleicht das Beste an einer Tauchsafari durch die Inselwelt der Visayas. Hier kommt jeder auf seine Kosten. ◆

Sicherheit wird auf den Schiffen der Sirenflotte ernst genommen, gute Briefings ebenso. Guides und Cruisedirektor kennen die Tauchplätze aus dem Effeff.

Der Pfauen-Fangschreckenkrebs gehört zu den attraktivsten seiner Art und kommt in den philippinischen Gewässern sehr häufig vor.

REISEINFO PHILIPPINE SIREN

2 BEIBOOTE
2 Tauchboot
(1 x 5,80 m, 1x 5,20 m)

KABINEN
8 Kabinen total für max. 16 Gäste, individuell regulierbare Klimaanlage, Ventilator, Föhn, Rauchmelder, eigener Zimmercomputer, Safe und Bad (Dusche/WC)

SONSTIGES
großes Sonnen-/ Schatten- / Aufenthaltsdeck, großer Salon mit Ledersofas und 42 Zoll TFT-Entertainment-System (digital plus Computersystem), Library mit Tauschbücher in verschiedenen Sprachen, italienischer Kaffeevollautomat, alle Softdrinks, Kaffee, Tee und Bier inklusive, Cocktails 4 Euro, importierter Wein (Auswahl) 30 Euro/Flasche, Masseurin an Bord

ZAHLUNGSMITTEL AN BORD
nur in bar (Euro, US Dollar, IDR)

Pro Tag gibt es 4 Mahlzeiten in Büffetform, viel frisches Obst, Nachmittagssnack, Tee, Kaffee, Fruchtsäfte und Trinkwasser stehen neben dem gut gefüllten Kühlschrank. Softdrinks und Bier sind im Preis inklusive. Importierter Wein, Spirituosen und Cocktails werden zu akzeptablen Preisen angeboten. Nebenkosten an Bord können in Euro, US Dollar oder der Landeswährung in bar bezahlt werden. Der Tauchbetrieb findet überwiegend von den beiden Beiboten aus statt. Im Tauchpaket sind in der Regel 3 Tagtauchgänge enthalten, außer möglicherweise an den Tagen, an denen Landausflüge stattfinden, sowie am 1. und letzten Tauchtag (jeweils 2 Tauchgänge). Nachttauchgänge werden je nach Wunsch und Möglichkeit zusätzlich durchgeführt. Die Tauchgruppen werden nach Absprache und Können eingeteilt.

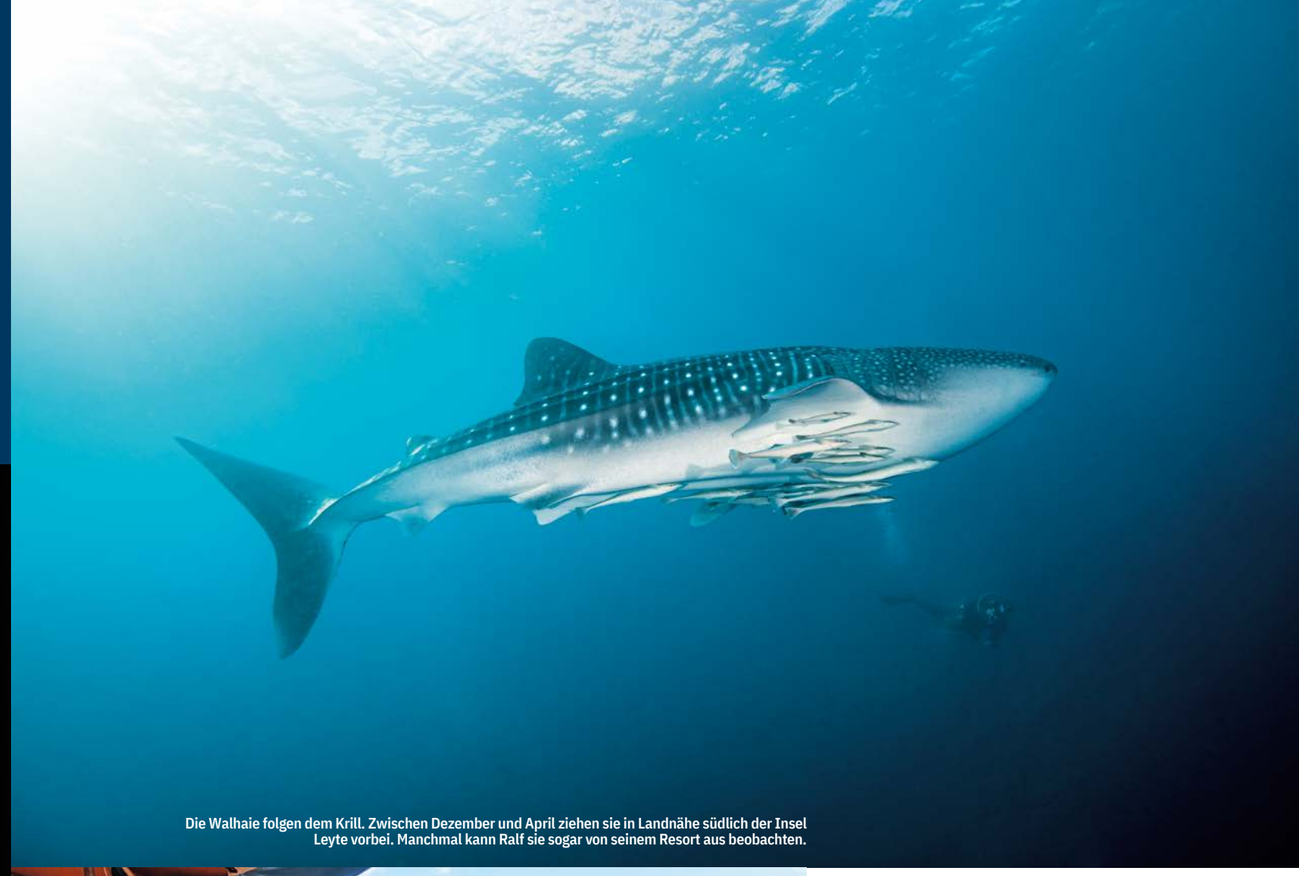
PREISE UND LEISTUNGEN
Sub Aqua bietet 10 Nächte ab/bis Cebu Visayas / Malapascua Safari (inkl. Tauchen, Verpflegung, Getränke etc., zuzgl. Gebühren wie Hafengebühren und Marineschutzgebühren ca. 130 Euro p.P.) 3699 Euro pro Person in der halben Doppelkabine an.

VERANSTALTER
Beluga Reisen
Extratour Tauchreisen
Fish and Trips
Schöner Tauchen
Sub Aqua Tauchreisen
Sun and Fun
Tourmare
Waterworld.at
Wedive.ch
Wirodive

VOM GLÜCK DER EINSAMKEIT

Wer auf der Suche nach ungestörter Einsamkeit und Unberührtheit ist, der sollte sich dieses Resort in Süd-Leyte vormerken.

T Sibylle Gerlinger ∞ **F** Gerald Nowak



Die Walhaie folgen dem Krill. Zwischen Dezember und April ziehen sie in Landnähe südlich der Insel Leyte vorbei. Manchmal kann Ralf sie sogar von seinem Resort aus beobachten.

Der Morgen beginnt mit einer frischen Mango zum Frühstück. Jeder Morgen beginnt so. Für jeden Gast. Ralf Jockel und seine Frau Analyn fahren dafür zwei Stunden in die nächste Stadt, so wie für alle anderen Einkäufe auch. Das Pintuyan Dive Resort liegt auf Panaon, einem Eiland südlich der Insel Leyte im Osten Philippinen. Der Tourismus ist hier bisher kaum angekommen, und auf Panaon schon gar nicht. Wenn es nach Ralf geht, kann das noch eine Weile so bleiben. »Sie nennen mich hier auch Don Quichotte«, sagt er. Wenn Ersatzteile für Boote und Kompressoren kaum zu bekommen seien, werde man unweigerlich zum Spezialisten für alles, was anfällt. Vieles ist Pionierarbeit, und manchmal kämpfe man wie gegen Windmühlen an. Aber er hat sich dieses Eckchen ganz bewusst ausgesucht – vor allem wegen der unberührten Riffe und der Walhaie. Die zögen mehr oder weniger das ganze Jahr über um die Insel herum, immer dem Krill hinterher. »Es gibt Tage, da schwimmen sie sogar am Hausriff vorbei und man kann sie von der Terrasse des Resorts aus sehen.« Aber irgendwie, so ►

Das Pintuyan Dive Resort liegt abseits des Tourismus. Von den unberührten Tauchplätzen haben die Nachbarkinder wohl noch keine Ahnung.

Ralf, wäre es ihm fast am liebsten, wir würden darüber nicht schreiben.

Nach Wunsch und Laune

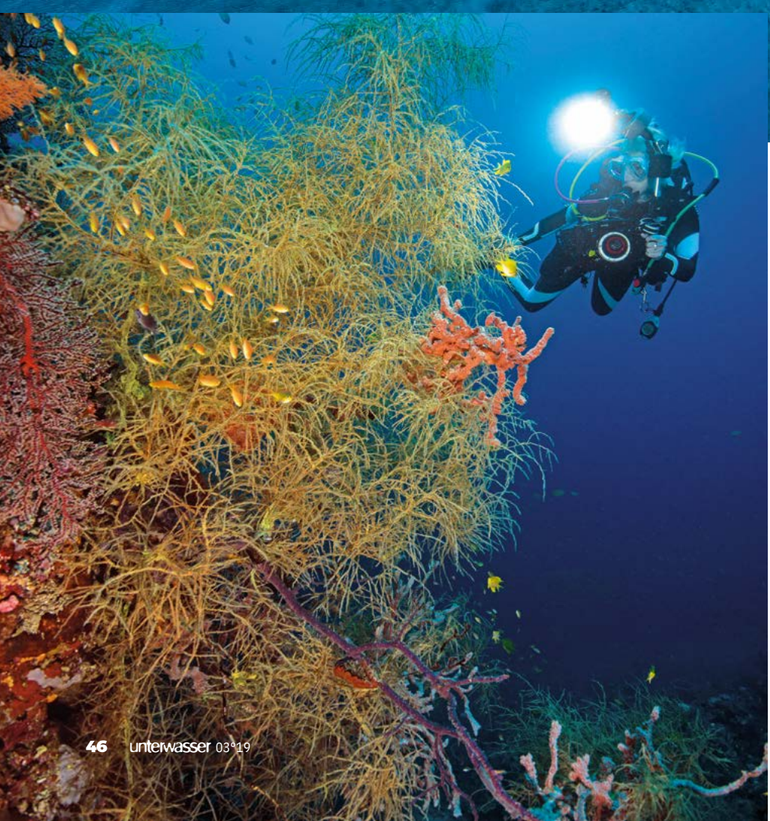
Den Hype um die sanften Riesen, die in Oslop täglich hunderte von Schnorchlern ertragen müssen, den will er in seinem Paradies unbedingt vermeiden. Und überhaupt soll das Pintuyan Dive Resort überschaubar bleiben. Fünf hübsche Bungalows mit Seeblick stehen den Gästen in der gepflegten Gartenanlage zur Verfügung, für Einzelreisende haben Ralf und Analyn zusätzlich drei Zimmer fertiggestellt. Mehr sollen es nicht werden. Das kommt der familiären Atmosphäre zugute, und der maximalen Flexibilität bei der Organisation der Tauchgänge. Die Gäste wissen das zu schätzen. Kein Wunder, dass die meisten Taucher Wiederholer sind. Manche lassen ihre Ausrüstung gleich da, fürs nächste Mal. Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, beim Tauchen wird die Trennung dagegen auf Wunsch oft vorgezogen. »Ihr wollt um fünf Uhr früh ans Hausriff? Kein Problem, da bin ich ohnehin schon wach.« Ein Early-Morning-Dive zwischen Schriftverkehr und Frühstück geht immer bei Ralf. Die meisten Langschläfer freuen sich, denn der erste reguläre Tauchgang startet erst nach neun. Die einen wollen zum Sandplatz wegen der Anglerfische, die anderen an die Korallen. Auch kein Thema, dann werden beide Boote klargemacht. Weit ist es nicht zu den Spots, viele Plätze liegen in unmittelbarer Nähe zum Resort. Das Hausriff beginnt direkt nach dem Einstieg über schwarzem Kies und fällt über Sandgrund mit Korallenstöcken leicht ab. Allein hier zeigt sich die Unberührtheit der Tauchplätze rund um Pintuyan.

Genügend Abwechslung

Die Philippinen sind vor allem berühmt für ihre Makrowelten. Fotografen bekommen nicht genug von Nacktschnecken, Anglerfischen und seltenen Shrimps. Oft lohnt es sich, die Lupe dabei zu haben, damit man erkennt, was die zielsicheren Guides entdecken und zeigen. Die winzig kleine Costasiella kuroshimae ist allgemein als »Shaun the Sheep«-Nacktschnecke bekannt und zur Zeit unter Fotografen extrem populär. Ihr Gesicht erinnert stark an das lustige Comic-Schaf. Sie ist gerade mal halb so groß wie ein Reiskorn; man muss also die Augen gut aufmachen, um das Chlorophyll speichernde, grüne Schneckchen auf seinem grünen Blatt tatsächlich zu erkennen.

Ralf hat mehrere Sandspots vor der Tür, an denen tagsüber und auch nachts viel los ist und man die kleinen Schafe ziemlich sicher vor die Linse bekommt. Überhaupt sind die Sichtweiten überdurchschnittlich gut. Das kommt Spots wie »Badyan« besonders zugute. Hier stehen auf weiter Fläche kerngesunde Gruppen von Stein- und Weichkorallen auf dunklem Lavasand, was die Vielfalt und Farbenpracht der tropischen Lebewesen besonders in Szene setzt. »Bilatan« ist eine strömungsreiche Steilwand an der Südspitze der Insel und liegt am weiten Kanal zwischen Panaon und Mindanao. Da bestehen gute Chancen, einen der Walhaie zu treffen, die im Süden von Leyte ganzjährig umherziehen. Wir haben dieses Glück und ►

Alles da: Die Gartenanlage mit Pool des Pintuyan Dive Resorts liegt direkt hinter dem Kiesstrand.



Einfach himmlisch: Zwischen dem glasklaren Wasser des Meeres und Kokosplantage liegt das Pintuyan Dive Resort. Unten: die dicht bewachsene Steilwand des Napantao Marine Sanctuary.

obendrein gesellt sich kurz noch ein Manta dazu. Aber eigentlich bietet Ralf das Schnorcheln mit den großen Filtrierern an. Seine »Spotter« fahren dazu mit Kanus in die weite Bucht hinaus und unterstützen ihn beim Spähen. Nicht selten sind es gleich mehrere große Tiere, die sich durch die nahrhafte Suppe aus Mikroorganismen fressen und sich von den Schnorchlern dabei nicht stören lassen.

Weiter Weg

Die längste Ausfahrt dauert eine Dreiviertelstunde und führt nordwärts zum Napantao Marine Sanctuary. Der etwa dreihundert Meter lange, geschützte Bereich gehört verwaltungstechnisch zur Ortschaft San Francisco. Deren Bewohner sind stolz auf einen der ältesten Marineparks der Philippinen, und die Fischer respektieren diese Zone ebenfalls. So

REISEINFO PINTUYAN DIVE RESORT

ANREISE
Vo den deutschen Flughäfen kommt man zum Beispiel mit Emirates via Dubai oder mit Singapore Airlines über Singapur nach Manila. Von dort geht der Inlandsflug (1 Std.) nach Tacloban und per zirka zweistündigen Autotransfer nach Pintuyan auf Panaon. Wer andere Philippinen-Inseln kombinieren möchte, kommt alternativ mit der Fähre zum Beispiel ab Cebu oder Bohol.

UNTERKUNFT
Das Pintuyan Dive Resort liegt auf Panaon im Süden der Insel Leyte. Die Inseln sind mit einer Brücke verbunden. Das hübsche und gepflegte Resort verfügt über fünf Bungalows mit Meerblick am Süßwasserpool und drei Zimmer für Einzelbucher. Verpflegung ist Halbpension, mittags kann man sich von der umfangreichen Snackkarte etwas im Restaurant bestellen. Nachmittags werden Kaffee und Kuchen serviert. www.pintuyan-dive-resort.com

TAUCHEN
Ralf füllt standardmäßig Nitrox 32 in die Flaschen, kostenlos – ein Service, an dem sich viele größere Basen gerne ein Beispiel nehmen dürfen. Pressluft gibt es nur auf besonderen Wunsch. Getaucht wird vom Boot aus, zwei Mal täglich, zusätzlich sind jederzeit Hausrifftauchgänge am Strand vor der Tür möglich. Empfohlen wird ein 3- bis 5-Millimeter starker Neoprenanzug. Die Vielzahl der Tauchplätze liegt in der näheren Umgebung der Anlage; sie bestechen durch völlig intakte Rifflandschaften.

BUCHUNG & PREISE
Pintuyan Dive Resort ist bei Sun+Fun Tauchreisen München im Programm. (www.tauchreisen.de) Preisbeispiel: 16 Tage/13 Nächte, HP, Flug mit Singapore Airlines oder Cathay Pacific, Inlandsflug ab/bis Tacloban, 30 kg Freigepäck, Steuern, Transfer ab/bis Tacloban, ab 1620 Euro/Pers. Tauchen: 10 TG 196 Euro.

konnte sich in den Jahren das dort bewahren, was anderenorts in gleicher Hülle und Fülle nicht mehr selbstverständlich ist: Fisch in unendlicher Vielzahl und Art sowie dichtester Bewuchs entlang der gut fünfzig Meter tiefen Steilwand.
Mächtige schwarze Korallen, große bunte Vasenschwämme, Weichkorallen und Gorgonien bilden die Kulisse dieser abgelegenen Unterwasserwelt. Zum Glück erklärt Ralf einen Bootstrip nach Napantao zum Muss für jeden Gast: Die Steilwand dort ist von grandioser Schönheit. Schildkröten, Anglerfische, Nacktschnecken und jede Menge Schwarmfisch tummeln sich in den verschiedensten Habitaten. Das Riffdach verfügt über mehrere große Becken, die sich beim Austauchen gut erkunden lassen. Die Steinkorallen bilden ein Höhlensystem, in dem häufig Weisspitzenriffhaie ruhen.

Es gibt kaum Momente, in denen Ralf und Analyn sich nicht gut gelaunt und fast rund um die Uhr um ihre Gäste kümmern. Und so enden die Abende meist, wie die Tage beginnen. Nein, nicht mit Mango. Aber dafür gemeinsam. ◆

MAGIC OCEANS
Anda, Bohol, Philippines

MAGIC ISLAND
Moalboal, Cebu, Philippines

MAGIC RESORTS
PHILIPPINES
www.magicresorts.online
info@magicresorts.online